

übernahm er selbst das Kommando gegen die Osmanen. Allerdings erntete er auf dem Kriegsschauplatze wenig Ruhm und die strategische Bedeutung des Herbstfeldzugs war eine geringe; aber die Freundschaft zwischen Ferdinand und Moritz wurde durch ihn eine engere und der Kurfürst hatte überdies den Vorteil, daß er, ohne Aufsehen zu erregen, das Kriegsvolk, das sonst voraussichtlich seinen Gegnern zugelaufen wäre, unter seinem Kommando beisammen erhielt. Und seine Lage war schwierig genug.

Zwar augenblicklich bedrohte ihn Karl persönlich nicht. Er war von Ulm westwärts gegen die Franzosen gezogen und hatte seine Streitkräfte vor Metz vereinigt. Aber Johann Friedrich, der nach Hause zurückgekehrt und dort mit Jubel aufgenommen worden war, ließ Gotha befestigen, nahm den Titel „geborener Kurfürst“ an und Münzen mit dem Kurwappen und der Aufschrift *verus elector* zirkulierten²⁸⁾. In Niedersachsen kam es zur Fehde zwischen Heinrich von Braunschweig und seinem Adel, in welche auch Graf Volrad von Mansfeld hereingezogen wurde. Endlich war es verdächtig, daß der alte Feind des sächsischen Kurfürsten, Markgraf Hans, im September Karls Lager aufsuchte, dort eine Bestallung als kaiserlicher Rat annahm, unmittelbar darauf mit Ottheinrich und Christof zusammentraf und sich auch mit dem Ernestiner einließ.

Am meisten beunruhigte jedoch allgemein die Ausöhnung des Kaisers mit dem Markgrafen Albrecht Alcibiades. Dieser hatte den Abschluß des Passauer Vertrags damit beantwortet, daß er dem Herzog von Württemberg seine Absicht, weitere Reiter zu werben, ankündigte, und als er von den hervorragendsten Ständen Süddeutschlands zum Frieden ermahnt worden, mit dem Hinweis auf das französische Bündnis und mit Drohungen erwidert²⁹⁾. Darauf hatte der Kaiser nicht nur Albrechts Verträge mit den Bischöfen von Würzburg und Bamberg und der Stadt Nürnberg kassiert, sondern auch die fränkischen Kreisstände zu gemeinschaftlichen Verteidigungsmaßregeln aufgefordert. Als auf einem deshalb ausgeschriebenen Kreistage verschiedene Gesandte sich zur Vereinbarung derselben nicht ermächtigt glaubten, hatten

²⁸⁾ Ranke, Sämtliche Werke V, 203 f. Iffleib in dieser Zeitschrift VIII, 48.

²⁹⁾ Druffel II, No. 1708, 1745.